

Eine Liebe , die krank macht

Als Faith den erfolgreichen Schönheitschirurg Ross Ransome kennengelernt hat, war er für sie die große Liebe. Aber in den letzten Jahren ihrer Ehe hat sich die erste Verliebtheit in puren Hass verwandelt. Der Grund dafür liegt vor allem in Ross' Kontrollzwang, der Faith in ihrer Freiheit erheblich einschränkt und ihren Alltag unnötig schwer macht - ein hoher Preis für ein Leben im Luxus. Als Faith bei einem Dinner den attraktiven Arzt Oliver Cabot kennenlernt, beschließt sie, aus dieser Hölle von Ehe auszubrechen und mit Sohnmann Alec einen Neuanfang zu wagen. Doch dieses Vorhaben erweist sich als ein äußerst schwieriges Unterfangen. Offenbar ahnt Ross, dass seine Frau andere Pläne als er verfolgt. Und er setzt alles daran, um sie daran zu hindern.

Da kommt es dem Schönheitschirurgen ganz recht, dass Faith seit einem Thailand-Urlaub an der Lendtschen Krankheit leidet, die bislang als unheilbar gilt. In acht von zehn Fällen führt sie innerhalb kürzester Zeit geradewegs in den Tod. Auch Faith könnte dieses traurige Schicksal bevorstehen, wenn Ross nicht alle Hebel in Bewegung setzen würde, um seine Gattin in eine Versuchsreihe einzuschleusen. Doch er hat nicht damit gerechnet, dass Faith in ihrer Verzweiflung die Hilfe von Oliver sucht, der ihr die Wahrheit erzählt. Er gibt ihr auch die nötige Kraft für den Kampf, der Faith früher oder später bevorstehen wird. Als Ross allerdings davon erfährt, sieht er rot und engagiert einen Profi-Killer, der Oliver aus dem Weg räumen soll.

Je tiefer Faith in diesen Sumpf aus Schönheit, Eifersucht und Hass gerät, umso mehr gerät ihr eigenes Leben in ernste Gefahr. Die Herrschsucht ihres Ehemannes nimmt immer größere Ausmaße an: Er schlägt Faith und seinen eigenen Sohn, er kontrolliert sämtliche Anrufe seiner Frau und verabreicht ihr in aller Heimlichkeit starke Halluzinogene, dank derer Faith kurz darauf ins Krankenhaus eingewiesen werden muss. Als er eine Zwangseinweisung in die Psychiatrie bewirkt, geht Ross eindeutig zu weit. Faith beschließt zurückzuschlagen ...

Dass Peter James eine Topadresse für spannungsgeladene Literatur ist, hat der englische Autor schon mehrmals eindrucksvoll bewiesen. Dass er mit "Mein bis in den Tod" einen (Psycho-)Thriller der Meisterklasse geschrieben hat, wird bereits auf den ersten Seiten dieses Romans für den Leser mehr als offensichtlich. Hier beherrschen actionreiche Rasanz und purer Nervenkitzel so gekonnt die Szenerie, dass man stellenweise befürchten muss, bei der Lektüre einen Herzinfarkt erleiden zu können. Je tiefer man in dieser Geschichte vordringt, umso höher steigt beim Leser der Adrenalin-Spiegel, bis diesem glatt die Puste ausgeht. Atemnot ist bei Peter James und seinen Pageturnern ein Dauerzustand, der die Lektüre von "Mein bis in den Tod" besonders prickelnd macht. Hier braucht man starke Nerven und einen guten Magen!

Susann Fleischer 05.09.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info